



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 11. September.

Bekanntmachungen.

Gemäß §. 23. des Statuts für die Sparkasse des Kreises Merseburg bringen wir hierdurch zur Kenntniß, daß die Sparkasse für den Kreis Merseburg am **1. Oktober d. Js.** eröffnet werden wird.

Das Geschäftslokal befindet sich im neuen Kreisbause, kleine Ritterstraße Nr. 8. Die Geschäftsstunden sind von 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags festgesetzt. Als Rendant wird junquiren Herr Matthias I, als Controleur Herr Vogel.

Die Kreis-Sparkasse nimmt Einlagen von 1—1500 Mark an und verzinst dieselben mit 3 1/2 %. Die Annahme höherer Einlagen und zwar bis zum Betrage von 5000 Mark hängt von der Zustimmung des Curatoriums ab.

Ausleihungen finden statt:

- 1) gegen Hypothekbestellung,
- 2) gegen Verpfändung geldwerther Papiere,
- 3) gegen Bürgschaft auf bloßen Schuldschein bis zur Höhe von 1500 Mark.

Bei Beträgen bis 150 Mark ist 1 Bürge erforderlich, bei höheren Beträgen zwei.

- 4) an **Gemeinden** gegen bloße Schuldverschreibungen **ohne hypothekarische Sicherheit.**

Wir empfehlen das Institut zur fleißigen Benutzung.

Merseburg, den 2. September 1880.

Kreisausschuß des Kreises Merseburg.

Vogt.

Ich mache hierdurch bekannt, daß der Stellmacher Louis Renz zu Zweimen heute als Fleischbeschauer von mir verpflichtet worden ist.
Merseburg, den 31. August 1880.

Der Königliche Landrath.

J. R.: Der Kreisdeputirte Vogt.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen die dem Regierungshauptkassenkassirer **Wilhelm Dießner** hieselbst und der Ghefrau des Fleischmeisters **Carl Enke**, Ernestine Wilhelmine geb. Winkler zu Kleinischcher gemeinschaftlich gehörigen, im geschlossenen Grundbuche von Merseburg Band XIII. Blatt 623 eingetragenen Grundstücke, nämlich:

- 1) die Hausbesitzung Nr. 76 in der Vorstadt Neumarkt hieselbst, Nr. 861 des Brandkatasters, Nr. 1026 der Gebäudesteuerrolle und Artikel 958 der Grundsteuer-Mutterrolle, bestehend aus Wohnhaus mit zwei Seitenfügeln, Hofraum, Hausgarten, besonderem Abtritt und Stallgebäude (Parzelle $\frac{184}{15}$ Bl. 1 der Bemerkungskarte mit 4 a Flächeninhalt),
- 2) das zugehörige Acker-Planstück Nr. 471 in Flur Meuschau,

am **Montag den 13. September d. J., Vormittags 9 1/2 Uhr**, an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, versteigert und

an demselben Tage, **Mittags 12 1/2 Uhr**,

ebenda das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden. Es beträgt das Gesamtmaß der der Grundsteuer-Unterliegenden Flächen des Grundstücks 2, 7 a 80 qm, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden ist, 3 M. 30 Pf., der Nutzungswert, nach welchem das Grundstück 1 zur Gebäudesteuer veranlagt worden ist, 430 M.

Die Auszüge aus der Gebäude- und Grundsteuer-Mutter-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiber-Abtheilung II. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfen, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Merseburg, den 23. Juli 1880.

Königl. Amts-Gericht, Abtheilung II.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das nachstehende, zum Nachlasse des verstorbenen Oebsters **Johann Christian Schulze** zu Schaffstädt gehörige, im dasigen Grundbuche Nr. 4 eingetragene Wohnhaus mit kleinem Hofraum und 28 Mtr. Hausgarten, Stall, Hinter- und Seitengebäude, jedoch mit Ausschluß des dasugehörigen Planstücks Nr. 97 a. in Schaffstädt Flur, jährlicher Nutzungswert: 162 Mark.

am **23. September 1880, Vormittags 9 1/2 Uhr**, an hiesiger Gerichtsstelle durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am **25. September 1880, Vormittags 9 1/2 Uhr**, an hiesiger Gerichtsstelle das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden. Der Auszug aus der Gebäudesteuerrolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiber eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfen, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungstermine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Lauchstädt, den 6. Juli 1880.

Königliches Amtsgericht.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das dem Landwirth **Friedrich Altenburg**, früher zu Merseburg, jetzt als Hofmeister zu Köpzig, gehörige, im Grundbuche von Merseburg Band 15 Blatt 733 eingetragene Haus-Grundstück, Gebäudesteuer-Rolle Nr. 357, bestehend aus:

Wohnhaus mit Hofraum, Hausgarten und besonderem Abtritt, Seitengebäude, zwei Ställen und einem Schuppen,

am **17. September 1880, Vormittags 10 1/2 Uhr**,

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 8, versteigert und

am **18. September 1880, Vormittags 10 1/2 Uhr**,

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 8 das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Nutzungswert, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden ist, beträgt 692 Mark.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiber-Abtheilung II. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfen, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Merseburg, den 16. Juli 1880.

Königl. Amts-Gericht, Abtheilung II.

Die Lieferung von 150 cbm Buchenfeine zur Reparatur der Bühnen und Deckwerke in der Saale von Meuschau bis Sychtopan soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Versegelte Offerten werden bis

Mittwoch den 15. d. M.

im Bureau des Unterzeichneten entgegengenommen, woselbst die Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Raumburg, den 6. September 1880.

Der Wasser-Bauinspektor **Boës.**

Bekanntmachung.

Die Lieferung des für die Büreaus der unterzeichneten Behörde in dem Winter vom 1. Oktober 1880 bis dahin 1881 erforderlichen Bedarfs an raffinirtem Rüßöl und Petroleum soll an den Mindestfordernden in Beding gegeben werden.

Zur Entgegennahme der Gebote ist ein Termin auf

Donnerstag den 16. September d. J., Vormittags 11 Uhr,

in unserem Secretariats-Zimmer anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige eingeladen werden.

Die Bedingungen der Lieferung werden im Termin bekannt gemacht werden.

Merseburg, den 5. September 1880.

Königliche General-Commission.

Haus-Verkauf in Merseburg.

Ein Haus, in bester Geschäftslage Merseburgs, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres bei Herrn Kreis-Aukt.-Komm. **Rindfleisch** hieselbst.

Ein Gang neue trockene Preshwagenrad und dergleichen Flechten sind billig zu verkaufen **Brauhausstraße Nr. 7.**

Bekanntmachung.

Am 9. September c. früh hat der Hund des Ortsrichters Kunth in Körbisdorf, Jagdhund von schwarzer Farbe, Wuthkrankheit geseigt und ist davon gelaufen, falls derselbe betroffen, wird ersucht ihn zu tödten.
Frankleben, den 10. September 1880.

Der Amtsvorsteher.

Chüringische Eisenbahn.

Zum Sonntag den 12. d. M. lassen wir in Leipzig, Markranstädt, Halle, Merseburg und Zeß

Extrabiletts nach Kösen

zur Hin- und Rückreise mit den fahplanmäßigen Personen- (nicht auch Schnell-) Zügen gültig zum Preise von
3 Mk. für die II. Klasse,
2 = für die III. Klasse

ausgeben.

Billetverkauf findet nur Sonnabend den 11. September bis Nachmittags 6 Uhr statt.

Erfurt, den 5. September 1880.

Die Direktion.

Mobiliar- etc. Auktion in Merseburg.

Sonnabend den 11. September, von Vormittags 9 Uhr an, sollen im hiesigen Rathskeller sale versch. gut erhaltene Möbel, als: 1 Mahag.-Schreibtisch, 3 do. Sophas, 6 do. Stühle, div. Tische, Spiegel, Federbetten, Kleidungsstücke und Wäsche, 1 Partie Eisenwaaren, 1 Posten gute abgelagerte Cigarren und dergl. m. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 6. September 1880.

A. Rindfleisch, Kreis-Auktions-Kommissar u. Gerichts-Taxator.

Große Brennholz-Auktion.

Mittwoch d. 15. September, Nachmittags 2 Uhr, versteigere ich in dem Garten Windberg 2, Eingang von der Güterstraße, eine große Partie Brennholz in Kleinen Posten öffentlich gegen gleich baare Bezahlung meistbietend.

Merseburg, Breitestr. 13.

R. Pauly,

Affuar a. D. u. ger. Taxator.



Pferde-Verkauf.

Auf dem Rittergute Wegwitz bei Merseburg stehen mehrere ältere Pferde zum Verkauf.



Schtragende Kalben, sowie Voigtländer Zugochsen stehen bei mir zum Verkauf.

L. Nürnberger,
Biebhbändler.

4 Stück Läufer Schweine stehen zu verkaufen Neumarkt 50.

Eine Schmetterlingsammlung, passend als Geschenk für einen Knaben, ist billig zu verkaufen Gotthardtsstraße 9.

Umzugehalber ist billig abzulassen: ein gut erhaltener Waghorn-Flügel, ein dergleichen Cylinderrüch, ein Damenschreibtisch, verschiedene Tische, Sessel, Stühle, Bettstellen, Matragen, Bilder, ein Kronleuchter zu 12 Lichter, einige schön geschnitzte Thierköpfe mit seltenem Gestein und dergleichen Rauchsäckerstraße 2, 2 Treppen.

Ein großer Keller mit bequemem Eingang ist zu vermieten Burgstraße 13.

Eine Souterrain-Wohnung ist an ruhige Leute zu vermieten Halle-straße 3a.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, 1 Treppe hoch, ist zu vermieten und sogleich oder 1. Oktober zu beziehen Brühl Nr. 18.

Garçon-Logis.

Unteraltenburg 3, parterre ist eine möblirte freundliche Stube mit Schlaffabinet zu vermieten und sogleich oder später zu beziehen.

Ein Logis ist von jetzt ab zu vermieten und Neujahr zu beziehen Unteraltenburg 24.

Eine freundlich möblirte Stube ist sofort oder 1. Oktober zu vermieten Windberg 10.

Zwei Logis sind zu vermieten, eins für eine einzelne Person, und zum 1. Oktober zu beziehen Milchinsel 1.

Eine freundliche Wohnung ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.
Carl Göge, Globigkauer Straße 3.

Ein Logis, Weisensfelder Str., I. Etage, von 3 Stuben nebst Kammer und Zubehör ist zu vermieten und 1. Oktober oder später zu beziehen; zu erfragen gr. Sirtzstraße 7.

Eine freundliche Wohnung ist zu vermieten Seitenbentel 3, 1 Treppe.

Ein möblirtes Zimmer, Nähe der Bahn, von e. j. Mann sofort gesucht. Offerten mit Preisangabe unter R. H. Querfurt postlagernd.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung befindet sich nicht mehr Globigkauerstraße 3, sondern in meinem neubauten Hause Friedrichstraße.

Kutschfahren, ein- und zweispännig, werden jeder Zeit reell und billig ausgeführt.

K. Laue, Friedrichstraße.

Eine Partie Kleiderstoffe

verkaufe um damit zu räumen, 10 bis 15 % unter Einkaufspreis

Ed. Zentgraf.

Bei Husten und Heiserkeit

wird der Frucht-Saft G. A. W. Mayer's weißer Brust-Syrup schon über 25 Jahre von Personen aller Stände als wirksames Haus- u. Kinderungs-Mittel empfohlen. Stets echt zu beziehen durch Gust. Zots, Merseburg.

Benzin, bestes	p. Pfd.	—	Mk. 40 Pf.
Cremor tartari	"	2	" 25 "
dopp. kohlensaures Natron	"	"	" 40 "
Weinsteinsäure, Pulv. Ia.	"	3	" — "
Citronensäure Ia.	"	3	" 50 "
Salmiak, flüchtiger, zum Backen	"	1	" — "
Himbeersyrup, Pa. Qualität,	"	"	" 70 "
Kirschsyrup,	"	—	" 70 "
Fleischextract, echt Liebig'scher, billigst,	"	"	" — "
Maizena, vorzüglich zu Pudding, Kuchen zc.,	"	"	" — "
Nestle's Kindermehl, bestes Nährmittel, Pfd. 4.50 Mk.,	"	"	" — "
Champignons, Pa. weiße,	"	"	" — "
do. naturelle,	"	"	" — "
Morcheln, Ia.,	"	"	" — "

bei Entnahme größerer Quantitäten entsprechend billiger.

Die Drogen- und Farbwaaren-Handlung von Oscar Leberl, Burgstraße 16.

Preuß. Boden-Credit-Actien-Bank BERLIN.

Die am 1. Oktober 1880 fälligen Coupons von 5 % igen unkündbaren Hypothekenbriefen der Preussischen Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin werden

vom 15. September c. ab

in Merseburg bei Herrn Friedrich Schulze eingelöst.
Berlin im September 1880.

Die Direction.

Preuß. 3 1/2 % Prämien-Anleihe von 1855.

Amortisationsziehung am 15. September a. c. Coursverlust auf jedes verlooste Stück circa 100 Mark. Prämienversicherung beträgt nicht wie irrthümlich in voriger Nummer angegeben 450 M., sondern für einzelne Stücke 10 Mark, für größere Partien 950 M. p. St.

I. Schönlicht, Merseburg, Bankgeschäft.

Am 15. September kommen 5000 Stück

Preuß. Staats-Prämien-Anleihe zur Auslösung, welche am 1. April 1881 mit 351 Mk. pro Stück eingelöst werden. Da der laufende Zinscoupon mit abzuliefern ist, entspricht dies einem Verluste von ca. 100 Mark pro Stück.

Gegen diesen Verlust sich zu schützen übernehme ich die Versicherung gegen angemessene Prämie, wie in früheren Jahren.

Friedrich Schulze, Bankgeschäft.

Grosse Silber-Verloosung

zum Besten des

Zoologischen Gartens in Hamburg.

Genehmigt und concessionirt von des Kaisers und Königs Majestät und dem hohen Senat der freien Stadt Hamburg.

Ziehung am 1. November 1880. — Preis per Loos 3 Mark.

Gegen Beifügung von 20 Pf. erfolgt Ausendung der Loose und Ziehungslisten franco. Der Gesamtwert der zur Verloosung kommenden Gegenstände beträgt 120,000 Mark.

1ter Hauptgewinn, bestehend aus 240 Silber-gegenständen im Werthe von 15,000 Mark,
2ter Hauptgew. im Werthe 10000 Mk. 5ter Hauptgew. im Werthe 2000 Mk.
3ter do. im Werthe 5000 Mk. 6ter do. im Werthe 1400 Mk.
4ter do. im Werthe 2500 Mk. 7ter do. im Werthe 1300 Mk.

Außerdem noch 1,999 Gewinne bestehend aus ca. 9000 diversen Silbergegenständen, wovon der kleinste Gewinn im Werth dreifach den Preis des Loose übersteigt. Der Generalbetrieb der Loose ist von Herrn

Marcus Massé, Bank- und Wechsel-Geschäft

übernommen, an welchen diesbezügliche Aufträge, sowie Gesuche um Agenturübernahme zu richten sind.

Der Verwaltungsrath der Zoologischen Gesellschaft in Hamburg.

Lutze's Restaurant, Burgstr. 12,

Depot und Ausschank des echt Coburger Aktienbieres, 20 Fl. für 3 Mk. excl. Glas, auf Bestellung frei ins Haus.

Hüte & Mützen.

Wir bringen unser großes **Hut- und Mützen-Lager** für Herren, Knaben und Kinder in allen **Neuheiten**, für die Herbst- und Winter-Saison, vom Ordinärsten bis zum Feinsten, in empfehlende Erinnerung und versprechen gute Bedienung und billigste Preise.

J. G. Knauth & Sohn,
Gutenplan 8.

Preisermäßigung.

Unter dem **Kostenpreise** werden die **Bestände** von **Sommer-Kleiderstoffen**, besonders **Beiges, Mohairs, Matelasses** &c. bis zum **15. d. Mon.** abgegeben, um Platz für **neu eintreffende Winter-Stoffe**

zu gewinnen.

I. Schönlicht.

In 1879 sind Lebens-Versich.-Anträge eingegangen: 4711 über 14,425,280 M.	Die Victoria,	In 1879 sind Lebens-Versich.-Polizen ausgefertigt: 3743 über M. 10,661,067
Grund-Capital: Mark 3,000,000.		Gesamt-Reserven ult. 1879: M. 6,402,924. 14 Pf.
Gründungsjahr: 1853.		

Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin,
gewährt
Lebens-Versicherungen mit Gewinn-Anteil
nach dem Systeme der steigenden Dividende
zur Fürsorge für das eigene Alter und zur Versorgung der Hinterbleibenden, sowie Aussteuer- und Studiengeld-Versicherungen für Kinder.
Büreau: Leipzig, W. Meisselbach, General-Bevollmächtigter & Ober-Inspector.

Friedrich Schulze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehlte sich bei **billigster Provisionsberechnung** zum **An- und Verkauf** von **Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geldsorten u. Wechseln, Einlösung** sämtlicher zahlbarer **Zins- u. Dividendencheine, Besorgung** neuer **Zinsbogen, Verloosungs-Controlle** sämtlicher **Werthpapiere** unter **Garantie-Nebennahme** nach den Sätzen der Reichsbank, **Ertheilung** von **Wechsel-Darlehen, Annahme** **verzinslicher Gelder** &c. &c.

Zur **sicheren Capital-Anlage** halte ich jederzeit **4, 4 1/2 und 5 %ige** Werthe vorrätzig.

BERLINER MODENBLATT

Herausgegeben von FRANZ EBHARDT.

Einladung zum Abonnement. **Drei Ausgaben**

„**A** Mark-Ausgabe“

Jährlich:
24 Arbeitsnummern,
12 Schnittmusterbogen.
Preis vierteljährlich
nur
1 Mark.

„**Wochen-Ausgabe**“

Jährlich:
24 Arbeitsnummern,
24 colorirte Modenkupfer,
12 Schnittmusterbogen,
12 fertig zugeschnitt. Papier-
muster,
24 Unterhaltungsnummern.
Preis vierteljährlich
2 Mark 50 Pf.

„**Pracht-Ausgabe**“

Jährlich:
24 Arbeitsnummern,
24 Schnittmusterbogen,
48 colorirte Modenkupfer,
4 Handarbeitskupfer,
24 Modenbilder in Aquarell-
manier,
24 fertige Schmitte aus Seiden-
papier,
24 Unterhaltungsnummern.
Preis vierteljährlich **6 Mk.**

Zweite Preis-Concurrenz des „Berliner Modenblatt“, für **weibliche Handarbeiten, mit Geldprämien** im Gesamtbetrage von **5000 Mark.**

Probenummern bei allen Buchhandlungen. Abonnements ebendasselbst sowie bei allen Postanstalten und gegen Einsendung des Betrages bei der Verlagshandlung 140, Potsdamerstrasse, Berlin W.

Trunksucht, sogar im höchsten Stadium, beseitigt sicher und auch ohne Vorwissen, unter Garantie **H. Konefsky**, Berlin N., Bernauerstraße 84, Erfinder dieser Radikalkuren und Specialität für Trunksucht-Leidende. Evidenz erhärtete und amtlich beglaubigte Dankfugungsschreiben liegen vor. Nachahmer beachte man nicht, da mehrere ihren Namen und Adresse fälschen, überhaupt Schwindel treiben.

Dankschreiben. Da ich durch eine ver-schriebene Radikalkur von meinem **20jährigen Trunksucht-leiden** vollständig befreit und geheilt bin, und zwar schon über 1 Jahr, so sage ich Herrn **H. Konefsky** in Berlin meinen tausendfältigen Dank; selbst meine **Familie, Nachbarn und Freunde** sahen mit Erstaunen die Wirkung des Mittels an. Nun, nochmals meinen Dank mit dem Wunsche, daß Sie Gott zum Wohle der leidenden Menschheit noch lange am Leben erhalte. **Adolph Vogel** in Herdorf. Die Richtigkeit beglaubigt der Gemeindevorstand Schulzenamt, im Juli 1880. **Wagner.**

Palmenzweige

bis zu 1,20 m Länge offerirt in ganz vorzüglicher Qualität die **Handelsgärtner** von **E. Richter.**

Filzhüte

zum Modernisiren und Färben
nimmt täglich an

Helene Limprecht geb. Spott,
Entenplan Nr. 3.

Ich übernehme das Transportiren der Möbel bei Umzügen unter Garantie für etwaige Beschädigung gegen billige Vergütung. Bestellungen nimmt Herr **Otto Peckolt, Markt Nr. 6,** entgegen.

Gustav Bernstein,
Johannisstraße 10.



Elegante Jagdwagen, Wreschwagen mit und ohne Federn empfiehlt
Friedrich Daug, Wagenbauerei,
große Siglistraße 13.

Probieren obiger Souvenärale stehen gratis zu Diensten.

Bestellungen auf die am 1. Oktober neu beginnenden Jahrgänge von:

Daheim pro Quartal 2 Mark,
Modenwelt " " 1,25 "
Heber Land u. Meer " " 3 "

sowie Abonnements auf ihren am 1. Oktober beginnenden **Journal-Lesezirkel** nimmt entgegen

die **Buchhandlung von P. Steffenhagen,**
Burgstr. 13.

Braunkohlenwerke Kößlach

an der Thüringer Bahn
(Sächsisch-Thüringische Aktien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwertung)
Pro **September** a. c. liefern wir unsere

Prima-Presssteine

von anerkannt bester Qualität zum Preise von **9 Mk. 40 Pf. pro 1000 Stück franco Bahnhof Merseburg** in Sendungen von 200 Stk.

Eingehende Aufträge werden umgehend ausgeführt.

Das rühmlichst bekannte echte Ringelhardt-Glöcknersche Heil- und Zugpflaster.

mit Stempel M. Ringelhardt auf den Schachteln, ist zu be- und der **Schutzmarke:** ziehen à 25 und 50 Pf. aus den **bekanntesten Apotheken.** Zeugnisse liegen daselbst aus. „Obige Schutzmarke schützt vor dem nachgemachten Pflaster.“

Ausföhrant der Nürnberg. Actienbier-Actiengesellschaft bei C. Adomy, Gotthardstraße 22.

Bier vorzüglich und frisch vom Eis, Auswahl von kalten Speisen und Delikatessen, kalter und warmer Getränke, Ananas-Bowle, à Glas 50 Pf.

In Flaschen liefert ich frei in's Haus:
für 3 Mark 16 Flaschen **Nürnberger Exportbier,**
für 3 Mark 18 Flaschen **Nürnberger Schankbier,**
ohne Einfas für Flaschen.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Nährhafter, löslicher und leichter verdaulich als andere Kindermehle. Vollständige Zusammensetzung desselben befindet sich auf der Etiquette.

Anglo-Swiss Condensirte Milch

findet mehr denn jeder andere Artikel als Kindernahrung Verwendung.
Zu haben in den meisten Apotheken und Spezereihandlungen.
En gros in Leipzig bei **H. H. Brückner, Lampe & Co.** (M. 723. Z.)

Pulsometer,

Patent und System C. Ulrich,

bestempfohlene neueste und bedeutendste Verbesserung liefert zu Originalpreisen unter Garantie größter Leistungsfähigkeit bei reducirtem Dampfverbrauch und ertheilt jede gewünschte Auskunft, sowie Prospekte und Preis-courante gratis und franco die **Maschinen-Fabrik u. Eisengießerei**

R. Sonntag, Gera, Neuf,
Generalvertretung für Thüringen, angrenzenden Königreich und Provinz Sachsen.

(Hierzu eine Beilage.)

Kieler Speck-Büchlinge u. Flundern, neue marinirte Serringe, neue geräucherte Serringe, neue Brathberringe in Gewürzsauce, feinstes Provenzer u. Rohnöl, Fruchteffig zum Einmachen, prima Emmenthaler, Schweizer, Kräuter, Parmesan, Neuschatteler, Edamer u. Prima Limburger Käse.
frischen Pumpernickel

empfiehlt **C. Louis Zimmermann.**

Unentbehrlich für Blumenfreunde!

G. M. Hesse's

Pflanzennahrung.

Enthält **fämmtliche** Nährstoffe der Pflanzen in leicht löslicher Salzform. Für **Topfgewächse** das Praktischste, um durch regelmäßige Anwendung schönsten üppigsten Gedeihen aller Blumen- und Blattpflanzen zu erzielen. Verbrauch sehr sparsam! Erfolg überraschend! Mit Gebrauchsanweisung empfiehlt à Dose 60 Pf. und 1 Mk. 20 Pf.

Gustav Lots, Merseburg.

Emser Pastillen,

aus den festen Bestandtheilen des Emser Wassers unter Leitung der Administration der König Wilhelms-Felsenquellen bereitet, von bewährter Heilkraft gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organe, in plombirten Schachteln mit Controllstreifen vorrätbig

in **Merseburg in beiden Apotheken.**

Engros-Versand: Magazin der Emser Felsenquellen in Cöln.

Der **R. F. Daubitz'sche Magenbitter** ist seit 1861 erprobt, bewährt und in der ganzen Welt bekannt!

(Fabrik in Berlin SW., Neuenburgerstr. 28.)

Näh-Maschinen, bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigsten Preisen

C. Hartung, Gotthardstraße 18.

Auf der Weltausstellung in Sidney (Australia) mit 3 Preisen prämierte **Dresch-Maschinen** für alle Verhältnisse passend, in vorzüglichster Ausführung & Construction **HÄCKSEL-MASCHINEN** in 20 verschiedenen Grössen.

TRIEURS für Landwirthe, Mühlen etc. fabriciren als Specialität. Garantie und Probezeit. Lieferung franco Fracht. Neuer Catalog und Preiscurant franco und gratis.

PH. MAYFARTH & Co., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Für zahnende Kinder!

Nur allein die echten electromotorischen

Zahnhalsbänder

von Gebrüder Gehrig, Hoflieferanten und Apotheker, Berlin, Besselstraße 16, sind das **einzig bewährte Mittel**, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, sowie die so häufig beim Zahnen auftretende Unruhe, Zahnkrämpfe u. stets **rasch und sicher** zu beseitigen, was Tausende von Attesten hoher und höchster Personen bestätigen; diese Zahnhalsbänder (Stück 1 Mark) werden vielfach nachgemacht und wird daher ersucht, beim Einkauf **genau** auf unsere Firma zu achten.

Gebrüder Gehrig,

Hoflieferanten und Apotheker,
Berlin, Besselstraße 16.

In **Merseburg** echt zu haben in **beiden Apotheken.**

Achtung.

Kapitale jeder Höhe können durch mich bezogen werden. Grundstücke jeder Art weise ich zum Verkauf nach, halte Auktionen ab, und fertige schriftliche Arbeiten aller Art.
Gebühren billig, Geschäft reell.

Merseburg, Breitestraße 13.

R. Bantly,
Actuar und gerichtl. Taxator.

Dreschmaschinen

mit Bügel- & Söpel, **Säckelmaschinen** in verschiedenen Größen (Bestell in Holz & Eisen), **Kettenegegen**, 1- und 2-spännig, **Wieswagen**, **Säckelmaschinenmesser**, sowie **alle Ersatztheile** für landwirthschaftliche Maschinen empfiehlt

E. Rosch,
a. d. Dammühle.

I Träger, Eisenbahnschienen, Säulen etc.
empfiehlt

d. D.

Zur Herstellung eines Brunnenessels von 10 m Höhe, 1,2 m lichtigem Durchmesser und 25 cm starker Wandung werden die erforderlichen gebrannten Formsteine gesucht.

Offerten wolle man bis zum 15. d. M. einreichen.
Königliche Kreis-Bauinspektion.

Pferde-Auktion in Merseburg.

Mittwoch den 15. d. M., Vormittags ¼ 10 Uhr, versteigere ich im Gasthose zur Linde hier für fremde Rechnung 1 Pferd, Fuchswalch mit Stern, ca. 4 Jahr alt und stotter Gänger; dasselbe stammt aus dem Pferdegeschäft der Gebr. Weinlein in Pörsch und werden diese Herren deshalb Reflektanten die beste Auskunft über die gute Beschaffenheit des Pferdes geben können. Dasselbe Pferd steht vom Sonntag ab in obigem Gasthose zur Ansicht.

Merseburg, den 8. September 1880.
A. Kindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar.

Oberbreitestraße 16. ist ein Logis an stille Leute zu vermieten.

Ein gut möbliertes Zimmer mit großer freundlicher Schlafstube ist sofort zu vermieten Markt Nr. 16.

Gesucht

wird eine Wohnung — in einem stillen Hause — von Stube, 2 Kammern und Zubehör, zusammenhängend, im Preise von 90—100 Mark, von einem älteren Herrn; Adressen sind bis Dienstag niederzuliegen bei Carl Saller, Restaurateur, Rathskeller.

Nach Amerika

für 90 & 100 Mark incl. guter Verpflegung mit Postdampfschiffen.

Ferdinand Gosewisch, Leipzig, obrigl. concess. General-Agent.

Wollene Strickgarne

bester Qualität offerire ich billigst, bei Entnahme von ¼ Pfd. schon Extrapreise.

Ferner empfehle ich außer meinen sonstigen Artikeln noch Stickerien, angefangen, fertig und musterfertig, bei großer Auswahl zu billigen Preisen.
H. Grillo, Burgstr. 12.



Die ausserordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebenso grosse Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblöden, Verpackung, Farbe und Etikette in täuschender Weise herzustellen. Die Paquette des ächten Stollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des

Kölnische Hagel-Vericherungs-Gesellschaft.

Die kolossalen Entschädigungen der gegenwärtigen Campagne sind bis auf einen geringen Rest an die Beschädigten ausgegahlt; für den Rest sind die Divres zur Auszahlung an die betreffenden Hauptagenturen ergangen, bei welchen die Entschädigungsbeträge erhoben werden können.

Cöln, den 25. August 1880.

Die Direction.

A. Müller.

Unter Bezugnahme auf die vorstehende Bekanntmachung bemerke ich beiläufig noch, daß die Hagel-Entschädigungen im Bezirke meiner Hauptagentur allein

p. ptr. 240,000 Mark

betragen. — Ein Memento für diejenigen Herren Landwirthe, welche die Hagel-Vericherung bisher für überflüssig gehalten haben.

Halberstadt, den 25. August 1880.

Der Haupt-Agent.

Friedrich Schröder.

Ed. Klaus, Merseburg,

empfehlte zu billigen Preisen:

- prima Briquettes,
- Presssteine,
- Handformsteine,
- Böhmische Braunkohlen,
- Meuselwitzer
- Bitterfelder
- Luckenauer
- Westfälische (Schmiede-) Steinkohlen,
- Zwickauer Steinkohlen,
- Coaks,
- Oelsnitzer Steinkohlen,
- Gruden-Coaks,
- Kiefern-Holzkohlen,
- Buchen-
- Kiefern-Scheitholz,
- Eichen-Lohe,
- Solaröl in Ballons,
- Petroleum

Eine ordentliche reinliche Aufwartung wird gesucht zum 1. Oktober Bahnhofsstraße 3, 1 Treppe.

Lehrerinnen-Seminar zu Eisleben

beginnt sein Wintersemester **Dienstag den 12. Oktober.** Anmeldungen sind zu richten an **Krl. Bertha Rothe, Rathborstr.**

Einem geehrten Publikum empfehle ich meine neuconstruirten

Solaröl-Lampen.

welche an Leuchtkraft und sparsamen Brennen (nur Solaröl) alle anderen Lampen übertreffen, zu billigen Preisen.

Lauchstädt. **A. Hochhaus, Klempnermeister.**

Merseburger Landwehr-Verein.

Am 9. September verstarb unser früheres Vereinsmitglied Kamerad **J. Berg.** Ich ersuche im Namen seiner vielen Kameraden und Freunde um eine recht zahlreiche Theilnehmung bei seinem Begräbnisse.

Im Namen vieler Kameraden und Freunde,

B. Brechtel.

Die Beerdigung findet Sonntag den 12. Sept. früh um 7 Uhr von seiner Wohnung Johannisstraße 17. aus statt.

Männer-Turn-Verein.

Sonntag den 12. September 1880

Abturnen.

Abmarsch Nachmittags 3 Uhr von der **Funkenburg.** Der Vorstand.

Sommertheater z. Funkenburg.

Sonntag den 12. September. Bei günstiger Witterung. Letzte Extra-Vorstellung. Mit bestem Orchester: **Die Ghemänner vor der Thür,** Lustspiel. **Sachsen in Preußen,** Posse mit Gesang und Tanz.

Zettel werden nicht getragen. Entrée 30 Pf., Kinder 15 Pf. **Umfang ¼ 8 Uhr.** Die Direction.

Kreypau.

Zum **Erntedankfest** Sonntag den 12. d. M. ladet freundlichst ein **F. Christel.**

KNAPENDORF.

Sonntag den 12. September ladet zum **Erntedankfest** ergebenst ein **Kr. Frische.**

Einladung zum Erntefest mit Ball

Sonntag den 12. September. **W. Thurmman** in Wüsteneusch.

TREBNITZ.

Sonntag den 12. September **Erntedankfest.** Von Nachmittags 3 Uhr an **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **B. Köde.**

Schkopau.

Zum **Erntefest** Sonntag den 12. d. M. ladet freundlichst ein und wartet mit warmen Speisen und Getränken bestens auf **A. Kirchhof.**

Kutscher-Gesuch.

Einen ordentlichen, zuverlässigen jungen Mann sucht zum 15. Septbr. c. **Louis Sberhardt** in Lauchstädt.

Für ein Weissenfeller Colonial-Waaren-Geschäft verbunden mit Mineralwasserfabrik wird ein Sohn achtbarer Eltern per 1. Oktober als Lehrling gesucht. Näheres unter E. S. 94 durch die **Weissenfeller Kreisblatts-Expedition.**

In einer Beamten-Familie finden 1—2 Pensionäre jetzt oder 1. Oktober c. freundliche Aufnahme. Ebenfalls ist eine möblierte Stube in freundlicher Lage an einen einzelnen Herrn, der noch Wunsch Aufwartung und Kost mit erhalten kann, abzugeben. Näheres zu erfragen **Braunhausstraße Nr. 2.** in Merseburg.

Inserat.

Wäre wohl eine gütige Familie geneigt, einen neunjährigen oder einen sechsjährigen Knaben aus guter Familie (Kinder eines Kaufmanns) für immer aufzunehmen und an Kindes Statt zu erziehen? Die Kinder sind beide gut geartet und gut erzogen. Erziehungsgeld kann nicht gezahlt werden, da die Kinder ohne Vermögen sind. Näheres Auskunft ertheilt **Diaconus Schettler** in Dessau.

Junge Mädchen, welche das Schneidern und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, können sich melden bei **Frau Renno, Tiefen Keller Nr. 3.**

Ein junges gewandtes Mädchen findet zum 1. Oktober Stellung in einem Wellwaarengeschäft; zu erfragen **Unteraltersburg Nr. 5.**

Eine auf Wheeler Wilson geübte **Maschinennäherin** findet in meiner Nähstube bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung. **S. C. Meddy: Vöndke.**

Arbeiterinnen zu dem **Rübenausnehmen u. Dampfdruck** werden sofort angenommen von **C. Finckel.**

Zwei Drehschiffen finden Stellung zum 1. Oktober auf Rittergut
Lössen bei Merseburg.

Solide Personen werden als

Agenten

für den Verkauf von Staatspapieren und Loosen gegen Theil-
zahlungen bei guter Provision und fixem Gehalt gesucht. Offerten
an die Deutsche Commissionsbank, Berlin W., Friedrichstr. 66.

Die gegen die Engelmann'schen Eheleute ausgesprochene Beleidigung
nehme ich zurück und erkläre sie für ehrliche Leute. N. S.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 12 Uhr ist meine liebe Frau nach schweren Leiden sanft
eingeschlafen. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr vom
Trauerhause aus, Windegg 2, statt.

Wilhelm Stöbe.

Für die liebevolle Theilnahme, sowie für die reichliche Schmückung
des Sarges mit Kränzen beim Begräbnisse unseres lieben kleinen Hanschens,
fühlten wir uns gedrungen, unsern aufrichtigsten Dank hierdurch auszu-
sprechen. Dieser Dank gilt auch dem Herrn Pastor Fleischer in Wallen-
dorf für die uns sehr tröstliche Grabrede. Nicht weniger danken wir auch
der Frau Amtmann Otto für die täglichen Wohlthaten, welche dieselbe
unsern lieben Kinde während seiner Krankheit erwies. Gott vergelte Allen
das Gute.

Schule Kriegsdorf, den 9. September 1880.

F. Schröder nebst Frau.

Am 16. Sonntage nach Trinitatis (den 12. September) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
Domkirche	Herr Conf. Rath Leuschner.	Herr Diac. Scholz.
Stadtkirche	Herr Diac. Scholz.	Herr Prediger Richter.
Neumarktskirche	Herr Pastor Dreifing.	
Altenburger Kirche	Herr Pastor Gruner.	

Stadtkirche: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heinlein.
Kumelung.

Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst (Sonntagschule) im Saale des
Dom-Gymnasiums. Herr Conf. Rath Leuschner.

Am 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Folksbibliothek: Altenburger Schule. Austheilung der Bücher
Sonntags von 1—2 Uhr.

Domkirche: Dienstag, den 14. September, Vormittags 9 Uhr,
Gottesdienst zur Eröffnung der Kreisynode Merseburg-Stadt, Merseburg-
Land und Lügen. Predigt: Herr Superintendent Klapproth in Lügen.

Die wärmere Jahreszeit,

obgleich die Föhnwind aller Brust- und Lungenkranken, hat dennoch gerade für diese
Lebende viel Nachtheile im Gefolge, indem die oft andauernde Hitze, Staub u. f. w.
von außerordentlich unglücklichem Einflusse namentlich auf die fränke Lunge sind. Solchen
Lebenden kann kein besseres Mittel angerathen werden, als den selbst bei den hart-
näckigsten Fällen bewährten rheinischen Traubenrußhonig von **W. H.
Bickenheimer** in Mainz. Dieser angenehme Saft löst den Schleim, hebt die Trocken-
heit der Lunge und reinigt solche von allen schädlichen Einwirkungen, so daß in kurzer
Zeit die Genesung erfolgen muß, wie Tausende von Zeugnissen über erzielte glänzende
Resultate beweisen. Käuflich in dieser Saft am hiesigen Plage bei Herrn **Heinrich
Schulze jr.**, in Merseburg.

Aus der Provinz und Umgegend.

— In einzelnen Kreisen des Publikums hat sich merkwürdigerweise viel-
fach die Meinung verbreitet: nachdem zehn Jahre seit der Schlacht von
Seebau verfloßen, solle die Feier dieses Nationalgedenktages nicht mehr
in der bisherigen Weise erfolgen. Wir können Dem gegenüber nur be-
merken, daß diese Annahme lediglich auf einem Mißverständnis beruhen
kann, und zwar auf gänzlich mißverstandenen Worten unseres Kaisers,
welcher in einer in Berlin an die Truppen gehaltenen Ansprache seinen
Willen dahin zu erkennen gegeben, daß gewisse militärische Spezialfest-
lichkeiten am 2. September nicht regelmäßig alljährlich mehr stattfinden
sollen. Die herrliche Art und Weise, wie die Sedanfeier vom deutschen
Volk in diesen Tagen wieder begangen worden, wird durch jene kaiser-
lichen Worte nicht im Geringsten berührt und wir denken, das deutsche
Volk wird sich seinen Nationalfesttag auch trotz der dagegen gerichteten
Bestrebungen der vaterlandslosen Elemente so bald nicht nehmen lassen.

Leipzig, 7. September. An einem der letzten Abende begehrten
eine Anzahl Leute von einem Restaurateur im Ranzstädter Steinweg ein
separates Zimmer, um „einen Geburtszug zu feiern.“ Die hiesige Poli-
zeibehörde war über den Anlaß dieser Zusammenkunft besser unterrichtet,
dem sie wußte, daß eine geheime Socialisten-Versammlung zu dem Zwecke
beabsichtigt war, Bericht über den vor Kurzem in der Schweiz abge-
haltenen Socialisten-Kongress zu erstatten, und hob die Versammlung
auf. Deren Theilnehmer, 31 an Zahl, wurden behufs genauer Feststel-
lung ihrer Persönlichkeiten zum Polizeiant festirt.

Weimar, 5. September. Am 25. d. M. beginnt hier die Jahres-
versammlung des Verbandes deutscher Schriftsteller. Am Nachmittag
jenes Tages findet außer der Beratung des Vorstandes eine Besichtig-
ung klassischer Stätten, darunter auch des Göthe-Hauses statt. Am
Abend findet eine Festsaufführung im Hoftheater statt, für welche eine
klassische Dichtung gewählt worden ist. Am anderen Tage, 26., die Ver-
sammlung des Verbandes, Festmahl, abermals Festvorstellung im Hof-
theater. Nach dem Theater ist an beiden Abenden geistliche Unterhal-
tung in einem der hiesigen Lokale, die durch das Mitwirken künstlerischer
Elemente einen besonderen Reiz zu erhalten verpricht. Am Montag,
den 27., endlich folgen die Gäste einer Einladung des Großherzogs
nach Schloß Wartburg, wohin sie ein Ertragszug führt.

Aus Thüringen. (Holzhandel. Ernte.) Der thüringische Holz-
handel war in den letzten Jahren erheblich ins Stocken gerathen. Sehr

erfreulich ist, daß er, neueren Nachrichten zufolge, wieder aufzuleben
scheint: man meldet, daß Agenten einer einzigen Firma in Mannheim
zahlreiche Verträge über großartige Holzlieferungen abgeschlossen haben.
Auch die Ernte-Ergebnisse stellen sich ungleich besser heraus, als nach
den bösen Regentagen im August angenommen werden konnte. Die
Koggen-Ernte ist allerdings schwer geschädigt und darunter leiden nament-
lich viele kleinere Besitzer; allein die Ernte von Weizen, Gerste,
Hafer u. f. w. ist im Ganzen doch befriedigend, wenn auch nicht so reich,
als sie zu werden vermag.

Langenfalka, 2. Sept. Heute starb hier die Wittve Martha
Christine Kirst, geschiedene Hück, geb. Seifert, welche am 25. December
1785 im Dorfe Kammerfort geboren, daher ein Alter von 104 Jahren
7 Monaten erreicht hat. In erster Ehe war sie mit einem Tuchmacher
Andreas Christian Hück vermählt, von dem sie im Jahre 1817 geschieden
wurde. Noch in demselben Jahre verheiratete sie sich mit dem Hand-
arbeiter Valentin Kirst. Aus dieser Ehe sind zwei Töchter vor-
handen; Marie, jetzt in America, geboren am 1. September 1818, und
Katharina, geboren am 27. August 1824, also im 49. Lebensjahre der
Mutter. Die Kirst war stets gesund und besuchte sehr oft den Gottes-
acker, besonders wenn Beerdigungen stattfanden. Weibliche Handarbeiten
hat sie bis drei Tage vor ihrem Tode verrichtet; sie konnte noch den
Faden in die Stopfnadel einziehen. Bis zu ihrem Todestage war sie
zurechnungsfähig. Vor 10 Jahren, also im 95. Lebensjahre, hatte sie
das Unglück einen Arm und ein Bein zu brechen; die Heilung erfolgte
aber zur Verwunderung des Arztes schnell und glücklich.

Arnstadt, 7. September. Wasserberg, welches kaum die schwere
Typhusepidemie überstanden hat, ist von einem neuen Unglücke betroffen
worden, indem am 4. d. M. eine Feuersbrunst daselbst ausgebrochen ist,
welche die Kirche und 12 Wohnhäuser zerstört hat.

Köln, 6. September. Daß die jetzige hochsommerliche Temperatur
für den Besuch der Bäder von großem Vortheil ist, zeigt sich auch hier.
In den letzten Tagen sind noch 30 Familien zu längerem Aufenthalte
eingetroffen.

— Am 5. d. tagte in Eisenach, im Saale der Clemdagelgesellschaft,
unter Leitung der Ergrüter Loge, eine zahlreich besuchte Versammlung
von Vertretern Thüringischer Freimaurerlogen.

Harzburg, den 5. Sept. Nachdem in den letzten Decennien ein
schöner Punkt des romantischen Harzes nach dem anderen den Natur-
freunden durch die Eisenbahnverbindung näher gerückt ist, wird nun
ernstlich daran gedacht, auch den alten ehrwürdigen Brocken in das große
Eisenbahnetz hineinzuziehen. Unter Vermittelung des auf diesem Ge-
biete äußerst regen G. Kunde in Braunschweig hat sich das Syndicat
für den Bau und Betrieb von Secundär- und Pferdebahnen in Berlin
mit einem Gesuch wegen Ertheilung einer Vorconcensionierung zum Bau
einer Secundärbahn von Harzburg nach dem Brocken an die Regierung
gewandt. Die vorläufig auf den Personenverkehr und die Beförderung
der in dortiger Gegend stehenden Gabbrosteine berechnete Bahn soll zu-
nächst auf der nach den Radawasserfällen führenden Staatsstraße an-
gelegt werden und oberhalb der „Dreiherrenbrücke“ die Eder überschreiten.
Ob die Regierung auf eine Benutzung der betreffenden Staatsstraßen
zu diesem Zwecke eingehen wird, dürfte fraglich erscheinen.

Das Grubenunglück in Seebau.

Dem „Berl. Tagebl.“ wird von London telegraphirt:
London, den 8. September. In dem großen Kohlenbergwerk bei
Seebau, nahe bei Durham, fand heute Morgen eine schreckliche Explo-
sion, wahrscheinlich durch Entzündung des Gases in der Hauptstöhre
statt. 300 Menschen befanden sich in dem Bergwerk. Da alle Einfahrten
zerstört sind, konnte sich der Aufseher nur mittelst eines Strickes herab-
lassen. Er glaubt, 20 der Verunglückten dürften gerettet werden können.
Ob die Grube brennt, ist noch unbekannt. Wahrscheinlich sind 250
Menschenleben verloren.

Ueber das Grubenunglück liegt vom 9. d. M. folgende Nachricht
vor: Man kann noch immer nicht zu den Unglücklichen in den unteren
Aben des Kohlenwerks, wegen der Zerstörung der Einfahrten, gelangen.
Bisher wurden 60 der Verschütteten gerettet; wahrscheinlich sind 120
tot. Die Anzahl der eingefahrenen Bergleute läßt sich nicht genau
feststellen, weil manche zu einer Blumen-Ausstellung gegangen waren,
ankst einzufahren. Unter den Vermissten in dem unteren Schachte
befindet sich auch der Witz-Korporal, welcher jüngst den ersten Königin-
preis für das beste Schießen erhielt, ein Preis, welcher ihm gerade ge-
stern durch die Gräfin Londonderry angeboten werden sollte.

Ein weiteres Telegramm meldet: Von den verschütteten Bergleuten
wurden bisher sechs und sechzig gerettet. Wahrscheinlich blieben 170
Menschen todt, mit ihnen 180 Pferde. Drei Feuersbrünste, welche im
Bergwerke ausgebrochen, sind bisher noch ungelöscht. Die Ursache der
Explosion ist unbekannt.

Vermischtes.

— Die Rheinfahrt des Kronprinzen von Mainz bis St.
Goarshausen nahm, vom herrlichsten Wetter begünstigt, den glücklichsten
Verlauf. Während, wie man sich in Mainz erzählt, die Köln-Düsseldorfer
Dampfschiffahrtsgesellschaft für einen ihrer Dampfer einen ziem-
lich hohen Preis verlangt hatte und deshalb mit einem Auftrag nicht
bedacht worden war, hat die Mainzer Schleppeampfschiffahrts-Gesell-
schaft ihren „Athena V“ dem hohen Reisen den nicht nur bereitwilligst
und ungemüthigt zur Verfügung gestellt, sondern das Schiff auch noch
durch Gärtner und Tapezier auf das prächtigste decoriren und schmücken
lassen, so daß der Schleppeampfer einen ganz hübschen Aufenthalt bot.
Der Kronprinz zeigte sich auch hier wieder von der lebenswüthigsten
Seite und von seiner Leutseligkeit weiß man auch wieder manchen netten
Zug zu erzählen. So suppte er einen jener Herren, die auf dem Schiff
zum Empfang in Civil-Gala erschienen waren, am Grad und frug
scherzhaft: „Ist das Seemannskleidung?“ Auf den vergoldeten Pracht-
sesseln in reservirten Räume hielt er es nicht lange aus. Er bestieg
den Ruderstuhl, wo er die weiteste Rundsticht hatte, und blieb dort fast

Politische Rundschau.

Der Kaiser und die Kaiserin sind von Babelsberg nach Berlin übergefiebelt.

Der Kaiser legt, wie auswärtige Blätter berichten, ein ganz besonderes Interesse für die möglichst feierliche und denkwürdige Veranstaltung des Kölner Dombaufestes an den Tag. Beide Majestäten, das kaiserliche Paar, womöglich alle preussischen Prinzen und, wie es heißt, mehrere deutsche Souveräne werden dem Feste beiwohnen, über dessen Einzelheiten eine Vereinbarung zwischen den Kölner Veranstaltern und den Berlin- Centralstellen stattfinden wird. Zu diesem Behufe ist Ministerialdirektor Lucanus bereits am 3. in Köln mit dem Ober-Präsidenten der Rheinprovinz, Herrn v. Bardeleben, eingetroffen. Seitens der städtischen Behörden, des Central-Dombau-Vereins und in der Bürgerschaft Kölns selbst beginnt man inzwischen sich eifrig für das Fest zu rüsten. Zunächst ist die Veranstaltung eines historischen Festzuges am 15. Oktober in Aussicht genommen worden.

Der Kronprinz übernachtete am 6. in Goarshausen und begab sich am 7. früh nach Naftätten, um die unter dem Kommando des Generals v. Rauch stehende Brigade zu besichtigen. Nachmittags erfolgte die Abreise über Nassau nach Berlin.

Am königlichen Hofe sind am 9. der Großherzog von Hessen und der Herzog von Cambridge eingetroffen. — Der Kronprinz Rudolph von Oesterreich wird am Sonntag erwartet.

Der Reichsanzler wird, wie verlautet, den Bundesregierungen in nächster Zeit ein Rundschreiben zugehen lassen, welches mit Rücksicht auf die laut gewordenen Klagen Erhebungen über die Höhe der Gerichtskosten anordnet.

Der österreichische Minister v. Haymerle blieb beim Fürst v. Bismarck von Sonnabend Mittag bis Sonntag Abend und kehrte dann per Extrazug nach Hamburg zurück. Am Montag Abend ist Baron Haymerle über Köln nach London weitergereist.

Zum Staatssekretair des Innern ist nunmehr an Stelle des Ministers Hofmann der bisherige Ober-Präsident in Schleswig v. Bötticher, ernannt worden.

Aus parlamentarischen Kreisen verlautet, daß in der nächsten Session des Reichstages von liberaler Seite mehrfache Interpellationen hinsichtlich der socialpolitischen Gesetzgebung an die Reichsregierung gestellt werden sollen. Die Interpellationen betreffen in erster Linie die vom Minister Hofmann in Aussicht gestellten Gesetzentwürfe hinsichtlich des Schutzes gewerblicher Arbeiter gegen Gefahren für Leben und Gesundheit und der Anzeigepflicht von Unfällen in Fabriken. — Am 20. u. 21. wird in Darmstadt ein Parteitag der deutschen Fortschrittspartei abgehalten werden. — In Berlin fand am 8. eine Besprechung mehrerer der aus der nationalliberalen Partei ausgeschiedenen Abgeordneten mit Vertrauensmännern aus verschiedenen Theilen Deutschlands statt. Die unerwartet zahlreich besuchte Versammlung führte zu einer vollkommenen Verständigung über Form und Ziele der jetzt angebahnten, auf die möglichste Zusammenfassung aller liberalen Kräfte des Landes gerichteten Bewegung. Die Versammlung erfordert u. A. auch über die zur weiteren Organisation ihrer Bestrebungen erforderlichen nächsten Maßnahmen und Schritte, die selbstverständlich bis zu den nächsten Wahlen einen lediglich vorbereitenden Charakter tragen müssen. — Von dem Magdeburgischen nationalliberalen Wahlvereine wird für die voraussichtlich noch in diesem Monate vorzunehmende Erstwahl zum Landtage die Kandidatur des Herrn Generaldirektors Bismarck auf das Allerlebensbeste befürwortet, von der Fortschrittspartei dagegen wird die Kandidatur des Herrn Dr. Laster ins Auge gefaßt.

Die „Elsaß-Lothringische Ztg.“ ist gegenüber den Zeitungsmitteilungen bezüglich des Aufenthaltes von Zeitungen im Elsaß wiederholt und in positiver Form zu der Erklärung ermächtigt, daß jene Behauptung jedes thatsächlichen Anhalts entbehrt, und durchaus unrichtig ist.

Ausland.

Die französische Regierung hat, nachdem das Einverständnis zwischen den Mächten hinsichtlich der Flottendemonstration herbeigeführt worden, am 7. nach Toulon den Befehl erlassen, daß sich zwei Fregatten und ein Aviso nach Nagusa zu begeben haben, um sich daselbst mit den Kriegsschiffen der anderen Mächte zu vereinigen. — Ein Vertrag betr. die Annexion von Tahiti an Frankreich ist, wie jetzt gemeldet wird, am 29. Juni durch den König von Tahiti und dem französischen Kommissar unterzeichnet worden.

Der Schluß des englischen Parlaments hat am 7. im Oberhause stattgefunden. Das Parlament ist bis zum 24. Nov. vertagt worden. Der wichtigste Passus der Thronrede ist derjenige, welcher auf das europäische Einvernehmen Bezug hat und wie folgt lautet: „Ich hege das Vertrauen, daß diese Ziele erreicht werden, weil in Betreff der orientalischen Frage das europäische Einvernehmen in aller Festigkeit besteht, und weil die Mächte, welche den Vertrag unterzeichnet haben, bei der Pforte mit all jener Autorität, die aus ihrem vereinigten Auftreten hervorgeht, darauf dringen, daß diejenigen Maßregeln ergriffen werden, welche sie für geeignet halten, um die Ruhe im Orient zu sichern.“

Eine Depesche des General Roberts aus Kandahar vom 6. d. berichtet, daß die Verluste, welche Ajub Khan in dem Treffen vom 1. Septbr. erlitten hat, sich als sehr beträchtliche herausgestellt haben. Der General Buzare ist am 6. in Kandahar eingetroffen, seine Artillerie und Kavallerie haben 12 englische Meilen südlich von der Stadt ein Lager bezogen.

Die Pforte hat ihre Botschafter angewiesen, bei den Großmächten Schritte zu thun, um dieselben unter Hinweis auf die Verwickelungen, welche die Flottendemonstration nach sich ziehen würde, zu bestimmen, von lezterer Abstand zu nehmen.

die ganze Fahrt über. Von dort aus dankte er auch für die vielerlei Ovationen, die ihm von den Bewohnern der Ufer-Ortschaften dargebracht wurden. Ueberall sah man die Dörfer festlich geslaggt, Böllerschüsse ertönten, die Bewohner waren in Masse herbeigeeilt und grüßten mit kräftigem Hurrah und die Schulkinder jangen patriotische Weisen. In Viebrich waren die Böglinge der Unteroffizierschule aufmarschirt und in Frei-Weinheim stand die Kapelle des 118. Infanterieregiments, welches eben in der dortigen Gegend manövriert, am Ufer, die Nationalhymne intonierend. Kurzum überall Freudenruß und Jubelruf!

Danzig, 2. September. Der Dampfer „Adele“, Kapitän Krietsfeld, ging mit Spiritus und Lumpen beladen von Pillau aus am 31. August Mittags in See und war nach Kiel bestimmt. Nach kaum vierstündiger Fahrt meldete der diensthübende Ingenieur dem Kapitän, daß im Maschinenraum eine außerordentliche Hitze herrsche und daß wahrscheinlich Feuer an Bord sei. Der Kapitän ließ „halbe Kraft“ geben, und als sich auch dann die Hitze noch vermehrte, „stoppen“, und ging nach der Kajüte, um zu sehen was vorgefallen sei. Als er die Thür öffnete, schlugen ihm die Flammen schon entgegen. Nachdem er alsdann das Kommando: „Höte lös — alle Mann an Bord!“ gegeben und die Mannschaft den Dampfer verlassen, erfolgte nach kaum fünf Minuten die Explosion. Die gesammte Besatzung sowie die sieben Passagiere landeten, nachdem sie die ganze Nacht auf der See umhergeirrt, gegen Morgen bei Rixhöft, acht Meilen von hier und vier von Hela gelegen. Das Gepäck der Passagiere und die ganze Ladung sind verloren. Das Wrak des Dampfers treibt in der Nähe von Rixhöft. Ueber die Entstehungsurache des Feuers ist nichts bekannt.

New-York, 4. September. (Schiffs-Untergang.) Eingegangene Meldungen bestätigen die Kunde von dem Untergange des Postdampfers „City of Vera-Cruz“. Das Schiff scheiterte am 29. ult. um 5 1/2 Uhr Morgens, während eines Orkans an der Küste von Florida, nachdem es mehrere Stunden lang mit den Wellen gekämpft. Es heißt nun, daß 70 Personen an Bord waren, von denen, wie man glaubt, nur 13 gerettet wurden, darunter 3 Passagiere und 10 Mitglieder der Mannschaft. Sämmtliche Offiziere des Schiffes, sowie auch General Terbert, ehemaliger General-Konjul der Vereinigten Staaten in Paris, sind ertrunken. Die anderen Passagiere waren größtentheils Einwohner von Cuba.

Berlin, 8. Septbr. Ermordung der Wittve Paszkow. Von den gestern verhafteten drei Personen sind noch im Laufe des gestrigen Abends nach bestandener Verhör die beiden Frauen wieder auf freien Fuß gesetzt worden und nur der Schneidergeselle, der Alexander Bezschinski heißt, aus Wiczeno in Polen gebürtig ist und in der zweiten Hälfte der zwanziger Jahre stehen dürfte, hat man in Haft behalten, obwohl bis jetzt wider ihn des Gravirendes nicht viel ermittelt worden ist. Er leugnet die That und will zur Zeit der Ausführung weder in der Strafe noch im Hause gewesen sein, doch vermochte er bisher nicht einen Alibibeweis zu bringen. Seine Kontubine, die unverhehlichte Schilka, giebt zu, daß B. vor einiger Zeit, da er nicht mehr im Stande war, die Wirthschaft zu erhalten, die Verfertigung gethan habe: „Wenn es nicht bald anders wird und besser geht, dann gehe ich mal zu der Alten, die hat ja Geld genug!“ — Die Verfertigung will sie jedoch nur für Scherz gehalten haben. Wo er zur Zeit der Ausführung der That gewesen, vermochte sie nicht anzugeben. — Dagegen ist Bezschinski von den Personen, die am Montag Abend in der Paszkowischen Wohnung einen verdächtigen Mann gesehen haben wollen, bei der am Dienstag Nachmittag und heute früh stattgehabten Konfrontation nicht recognoscirt worden, und dies hätte ja um so leichter geschehen müssen, weil diesen Personen der Bezschinski als Hausgenosse ja schon vorher bekannt war. Bei einer weiteren, heute früh vorgenommenen Durchsuchung des Hauses Parochialstraße 37 fand man ein einem Sohne des dort ebenfalls wohnenden Schuhmachermeisters Grafmann gehöriges Schurzfell vor, welches Flecke zeigte, von denen man annahm, daß sie von Blut herrihreten. Der junge — 18 Jahre zählende — Mann behauptet dagegen, daß diese Flecke von einer Tod-Tinktur stammten, die er zur Heilung einer Kniegeschwulst gebraucht habe. Eine auf dem anstehenden Hofe des dem Knopffabrikanten Mädliche gehörenden Grundstückes, Spandauerstraße 46, gefundene Frauenschürze, die ebenfalls Flecke zeigt, ist mit Beschlag belegt. Wie dieselbe auf den Nachbarhof gekommen ist, hat bisher nicht festgestellt werden können. In der Wohnung der Ermordeten sind in einen alten Lappen gewickelt heute Vormittag in einem Versteck noch weitere 120 M. in baarem Gelde aufgefunden worden. Das vom Kriminalkommissar Richard gesammelte und sorgfältig gesichtete Material ist heute Mittag der königlichen Staatsanwaltschaft unterbreitet worden, welche zunächst darüber zu entscheiden hat, ob Bezschinski weiter in Haft behalten oder entlassen werden soll.

Wiener Gemüthlichkeit. An einem der letzten Abende erschien in dem Gasthause des Herrn Kains, in der Landongasse zu Wien, ein unbekannter, anscheinend dem Arbeiterstande angehörender Mann, welcher sich ein Krügel Bier, sowie ein Rindsgullasch geben und dasselbe — nebst zwei Broden — mit staunenswerther Raschheit verschwinden ließ. Kaum fertig geworden, erweckte das von einem andern am selben Tische sitzenden Gast bestellte Schweinsgullasch neuerlich den Appetit des Fremden, weshalb er zum zweiten „Krügel“ auch ein Schweinsgullasch mit Kartoffeln und Brod verlangte. Wie diese, konjunktur der hungrige Gast auch noch eine Wurst mit zwei weiteren Broden, worauf er den Wirth rief, und, indem er vor demselben eine stramme „Babtachtstellung“ einnahm, die inhaltschwere Anrede hielt: „I hab zwei Krügel, zwei Gullasch, eine Wurst und fünf Brode. Hunger hab' i g'nug g'habt, jetzt hab i gessen und trunken, zahlen aber kann i nôt, weil i ka Geld nôt hab. I kumm grab' vom Bezirksricht, wo i drei Monat g'habt hab und auf a gut's Nachtmahl spekulirt hab. Jetzt wiss'n's es, hauen können's mir schon, aber mit I'kart, sunst kömmt's mir wech thuu.“ Darauf sprach der gemüthliche Wirth die geflügelten Worte! „Wann's wieder a mal an Hunger haben, nachher sein's so gut und gehen wo anders hin. 83 kr. verzehren, und ka Geld haben, dös kömmt a jeder Karr!“ Unter allgemeiner Heiterkeit zog der so billigen Kaufes Gefättigte von dannen.

Die Vollendung des Kölner Domes.

Am 14. August ist der Dom zu Köln vollendet worden, als auf den letzten der beiden neuen Thürme die Kreuzblume aufgesetzt war. Eine Regung freudigen Erstaunens ging bei der Kunde durch ganz Deutschland. Es war wohl gemeldet worden, daß der Abschluß bevorstehe, aber in dem heutigen Gebränge der Tagesereignisse werden solche Meldungen überhört oder alsbald vergeßen. Die Thatfache der Vollendung aber fesselt den Sinn unseres Volkes als ein großes und ungewöhnliches Ereigniß von eigener Bedeutung unter allem Seltenen, was unserer Zeit zu erleben beschieden gewesen. Es sind hier und da Ausrufungen des Verwunders laut geworden, daß der Tag des Abschlusses der Arbeiten nicht mit einigen Festlichkeiten begangen worden. Allein in demselben Augenblick, wo der Bau abgeschlossen war, konnten nicht die gewaltigen Bauapparate im Innern und an der Außengestalt des Domes auch nur soweit entfernt werden, um das Werk in seiner freien Gestalt annähernd hervortreten zu lassen. Die Vollendungsfeier mußte aus diesem Grunde hinausgeschoben werden.

Aber Deutschland hat Ursache, das Gelingen dieses Werkes zu feiern. Denn wie um alle großen Werke des deutschen Volkes hat um dieses, von Anfang auf eine lange gediehlige Arbeit berechnete Unternehmen der Wechsel der Zeiten hindernd und verbunkelt geschwebt. Der Bau stand unvollendet, der Vernachlässigung, dem Untergang, der Entweihung überlassen. Der Plan des Werkes war verschwunden. Fast märchenhaft ist, wie es treuer Begeisterung, die andächtig in der erhabenen Ruine gelefen, gelang, den Plan wieder stückweise aufzufinden und zusammenzusetzen; und sprechend für die deutsche Charakterart ist es, wie diese Begeisterung den nach unseres Dichters Ausdruck übergroßen Entwurf einer fremd gewordenen Vergangenheit trotz alledem ins Leben zu rufen unternimmt, wie diese Begeisterung immer weitere Kreise ergreift, die geeigneten künstlerischen Organe findet und erzieht, deren künstlerische Kraft mit dem Unternehmen fortwährend wächst, und wie endlich ein nicht nur die Weite seiner Dimensionen, sondern weit mehr durch die Schönheit und den Reichtum seines Planes, durch die Durchbildung zu den größten Denkmälern aller Zeiten gehöriges Bauwerk da steht, zugleich mit einer neu erweckten Kunst oder vielmehr einem Kreise von Künstlern.

Es hat nicht fehlen können, daß die Wiederaufnahme des Werkes einer weit zurückliegenden Vergangenheit, deren Geist und Formen uns fremd geworden waren, vom ersten Tage ihres Beschlusses an mannigfachen Widerspruch begegnet ist, zumal bei der Mannigfaltigkeit widereinander kämpfender oder sich nicht verfeindender Bestrebungen, welche die letzten vierzig Jahre des deutschen Volkes ausgefüllt haben. Vor dem Werke selbst wird der Widerspruch nun wohl gänzlich verstummen. Aus dem Anschauen großer Denkmäler, die ihm seine Vorfahren hinterlassen, schöpft ein Volk, auch wenn der Geist, der aus solchen Werken spricht, ihm fremd geworden, die edelste Zuversicht auf sich selbst. Die Richtung des Strebens, die Form des Ausdrucks mag fremd geworden sein. Aber nur die Mittel sind fremd geworden; der Kern, der innerste Wille sprechen zu den Nachkommen: so waren Eure Väter, deren Wesen in Euch lebt. Und durch die fremde Form erkennt ein späteres Geschlecht in dem Werk der Vorfahren mit Erhebung sich selbst wieder. Jede Verkörperung eines mächtigen Gedankens erhebt die Menschheit, wie ein halb vollendetes Werk etwas Niederdrückendes hat. Es ist ein Akt der Pietät nicht bloß gegen die Vorfahren, sondern gegen den beständigen Genius des Volkes, wenn die Nachwelt einem Werk der Vorzeit zu Hilfe kommt und es mit aller Anstrengung hinausführt. Zu unserer Zeit und hoffentlich zu vielen folgenden Geschlechtern spricht der Kölner Dom: Dies will der deutsche Genius, dies kann er, hier hat er sich ausgebrüht; so hat er sein Streben in einer bestimmten Epoche angebahnt; Ihr habt das Streben vollendet, nun habt Ihr das Recht, Werke zu schaffen aus dem Sinne Eurer eigenen Epoche, groß und eigenthümlich wie jenes, aber im inneren Zuge ihm verwandt; der Geist, den Ihr hier walten seht, wird Euren Sinn, Eure Erfindung, Eure Thatkraft beflügeln.

Am 14. August 1248, zwei Jahre vor dem Ende der Regierung des Kaisers Friedrich II., wurde der erste Grundstein des Kölner Domes gelegt unter einem Kirchenfürsten, der gegen den Kaiser als einer der eifrigsten Kämpfer stand. Aber in den Entwürfen der Baumeister lebte deutscher Geist, lebte die erhabene und zugleich zartfühlige Art, wie der deutsche Geist damals das Christenthum ergreift. Es war ein aus Nord-Frankreich herüber gekommener Baustyl, in welchem das edle Gotteshaus errichtet werden sollte, aber die deutschen Meister verwendeten diesen Styl in ihrem, in deutschem Sinne, gaben seinen Formen die höchste Vollendung, als Darstellungsmittel eines Geistes, wie er in diesen Formen noch nicht gewohnt hatte. Dieser Geist und dieser Baustyl hatte sich nie auf den italienischen Boden verpflanzt, und die römische Kirche war demselben fremd, fast feindlich geworden, als sie im Gegenjatz zur Reformation sich selbst mit einem neuen Geist erfüllt hatte. Die letzten Kurfürsten von Köln im 18. Jahrhundert hatten den Charakter des Domes durch fremdartige Reparaturen den Untergang entgegenführen lassen, weil sie den Geist des Werkes nicht verstanden. Deutscher Sinn hat diesen Geist wieder belebt, den vorhandenen Bau von fremdartigen Thaten gereinigt und endlich den ganzen ursprünglichen Entwurf zur Wirklichkeit gemacht.

Als ein Denkmal deutscher Einigkeit hat König Friedrich Wilhelm IV., als er am 4. September 1842 den Grundstein zu den neuen Thürmen legte, die Vollendung des Kölner Domes bezeichnet. Am 15. Oktober, am Geburtstag des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm IV., so hat unser erhabener Kaiser angeordnet, soll die Vollendung des Kölner Domes an Ort und Stelle in des Kaisers Gegenwart und der Gegenwart des königlichen Hauses hochfeierlich begangen werden.

Wann Herzen sich finden.

Erzählung von Max Reinhold.
(Fortsetzung.)

Seine Tochter Lisbeth war ein hübsches, zierliches Kind, wie man sie sonst nicht leicht unter den Dorfschönheiten findet. Ihr langes braunes Haar war in zwei Zöpfe geflochten und mit den bunten Bändern an den Enden spielten die kleinen Hände fortwährend. Lisbeth blickte unruhig aus dem Fenster, während der alte Werner dicke Rauchwolken aus seiner Holzspise pafte.

„Wo nur der Schlingel wieder bleibt,“ murrte Werner unmutig. „Felix könnte längst wieder hier sein. Statt dessen treibt er sich scheinlich wieder in L. auf der Straße herum und läßt den Dirnen nach.“

„Aber Vater, wie kannst Du nur so etwas reden. Felix ist mein Bräutigam und in ein paar Monaten ist unsere Hochzeit. Wie sollte er jetzt dazu kommen, nach anderen Mädchen zu schauen. Nein, ich weiß gewiß, daß er nur mich ganz allein wirklich und wahrhaftig liebt,“ erwiderte Lisbeth eifrig.

„Na ja, es ist schon gut. Aber bau' nicht zu gewiß auf ihn. Er ist ein wunderlicher Mensch, der schon manchmal über Nacht ganz andere Gedanken bekam. Dich macht die Liebe blind. Aber ich will jetzt einmal nachsehen, ob die Vorbereitungen zum Empfange des jungen Paares beendigt sind und mich dann schnell noch in meinen Sonntagsstaat werfen. Die Herrschaften können ja jeden Augenblick kommen.“

„Schön, Väterchen, ich will geschwind nochmals durch die Zimmer im Schloß laufen und auch da genau nachschauen. Ach, wie freue ich mich, daß es jetzt ein wenig lebendig hier wieder wird. Um den Herrn kümmerge ich mich freilich nicht, denn der sieht immer aus, wie sieben Tage Regenwetter; aber die gnädige Frau soll so lieb und so freundlich sein. Ich werde sie gewiß recht lieb gewinnen.“

„Warte nur ab, ob die Dame Dich überhaupt um sich sehen will. Sie bringt gewiß ihre eigene Dienerschaft und außerdem noch viel Bekannte mit, und da wirst du kleiner Zaunföng gar nicht beachtet werden.“ „Oho, sehlgelassen. Als Herr Friedmann das letzte Mal hier war und bestimmte, wie Alles im Schloß eingerichtet werden sollte, klopfte er mir ganz freundlich wie immer auf die Schulter und sagte: Meine Schwiegertochter wird sich recht freuen, wenn sie eine solche kleine muntere Wadelse um sich hat. Sie werden ihr gewiß gefallen. Aber wehhalb läßt Du denn so, Vater?“

„Du eine Wadelse? Bilde Dir um Gotteswillen nicht nur noch etwas ein. Herr Friedmann hat sich wieder einen Spaß mit dir gemacht und das nimmst Du duumes Ding für Ernst. D. Etelreit bei Euch Wädchen.“

Damit verließ der biedere Kastellan, noch immer darüber lachend, daß seine Lisbeth eine Wadelse sein sollte, schweren Trittes das Zimmer. Bald darauf hörte man auch draußen seine kräftige Stimme, wie er den Knechten und Mägden Befehle erteilte und sie zur eifrigen Vollendung der Arbeit antrieb.

Dame Lisbeth blieb allein im Zimmer und beschloß erst schnell noch einmal vor dem altmodischen Spiegel ihren Sonntagsstaat, in dem sie zur Feier des Tages heut prangte. Sie wollte ja schnell die Zimmer noch einmal durchsehen, um sich zu überzeugen, daß Alles wohlgeordnet und vorbereitet war, doch vermochte sie sich noch immer nicht von dem Fenster, vor welchem man eine ziemlich bedeutende Fernsicht auf die nach der Stadt führende Chaussee genoß, abzuwenden. Felix, ihr Bräutigam, kam noch immer nicht. Sollte der Vater mit seinen schlimmen Anspielungen etwa gar Recht behalten? Doch nein, sie kannte ihren Felix zu gut; er mußte ja jeden Augenblick kommen und konnte in der Stadt schon irgend welchen Aufenthalt gehabt haben. Damit eilte sie hinaus, um ihrer Pflicht zu genügen. Lassen wir sie einstweilen und sehen wir uns nach dem Gegenstande ihrer Herzensgedanken, dem jungen Forstgehilfen Felix, um. Es ist derselbe, den wir bei der Trauung bereits am Domporthale bemerkt. Felix ist eine geschmeidige, kräftige Gestalt mit intelligenten und scharfen Zügen, dunklen Augen, aus denen Muth und Entschlossenheit herausblitzten, und einem allerliebsten Schnurrbart, auf den allein er stolz ist und den er mit großer Sorgfalt pflegt. Wer er war und woher er kam, wußte Niemand. Der alte Kastellan hatte vor etwa 18—20 Jahren das damals vier- bis fünfjährige Kind im Walde spielend gefunden und aus dem Kleinen Nichts weiter herausfragen können, als daß er Felix heiße und weit von hier zu Hause sei. Der Kastellan konnte nur annehmen, daß der Knabe Reisenden unterwegs abhanden gekommen sei und gab sich daher die erdenklichste Mühe, durch Zeitungsannoncen das Kind seinen Eltern wieder zuzuführen. Alle seine Bemühungen hatten jedoch bis zu dem heutigen Tage keinen Erfolg gehabt und er hatte den Knaben um so lieber in seiner eigenen Wohnung behalten, als seine Ehe erst mehrere Jahre später durch eine Tochter gesegnet wurde. Die Kinder wuchsen zusammen auf und waren bald unzertrennlich. Die kleine anmuthige Lisbeth wußte den tollen Felix mehr und mehr von wilden Streichen und Ausgelassenheiten zurückzuführen und an sich und das Haus zu fesseln. Je älter Lisbeth und Felix wurden, um so mehr Gefallen fanden beide aneinander und so blieb schließlich auch dem alten Werner nichts weiter übrig, als sein Kind dem fremden Eindringling, wie er Felix ab und zu im Kerger nannte, zu versprechen. Im Herzen that er es gern, denn er hielt von Felix beinahe mehr als von seinem eigenen Kinde. Bis jetzt hatte sich auch Felix dieser seiner Zuneigung nicht unwerth gezeigt. Er war ein ehrlicher und offener Charakter, der gegen Niemand bösen Sinnes sein konnte und manchen ihm gespielten Schabernack gern verzieh. Von seinem Umherstreifen im Walde seit früherer Jugend hatte er eine leidenschaftliche Vorliebe für den Forst in sich groß gezogen und so kam Werner seinem Herzenswunsche auf halben Wege entgegen, als er ihn zum Forstgehilfen ausbilden ließ. Herr Friedmann vermittelte dann seine Anstellung auf seiner eigenen Besitzung, in die er denn, wie wir oben gesehen, seit kurzer Zeit eingetreten war.

(Fortsetzung folgt.)

Redaktion, Druck und Verlag von A. Leiboldt in Merseburg.